

Solveig Ariane Prusko

Felizitas und das Vanille-Geheimnis



Felicity and the Vanilla Mystery

Übersetzung: Ros Mendy
Illustrationen: Gerlinde Keller

Schlauberger  Verlag

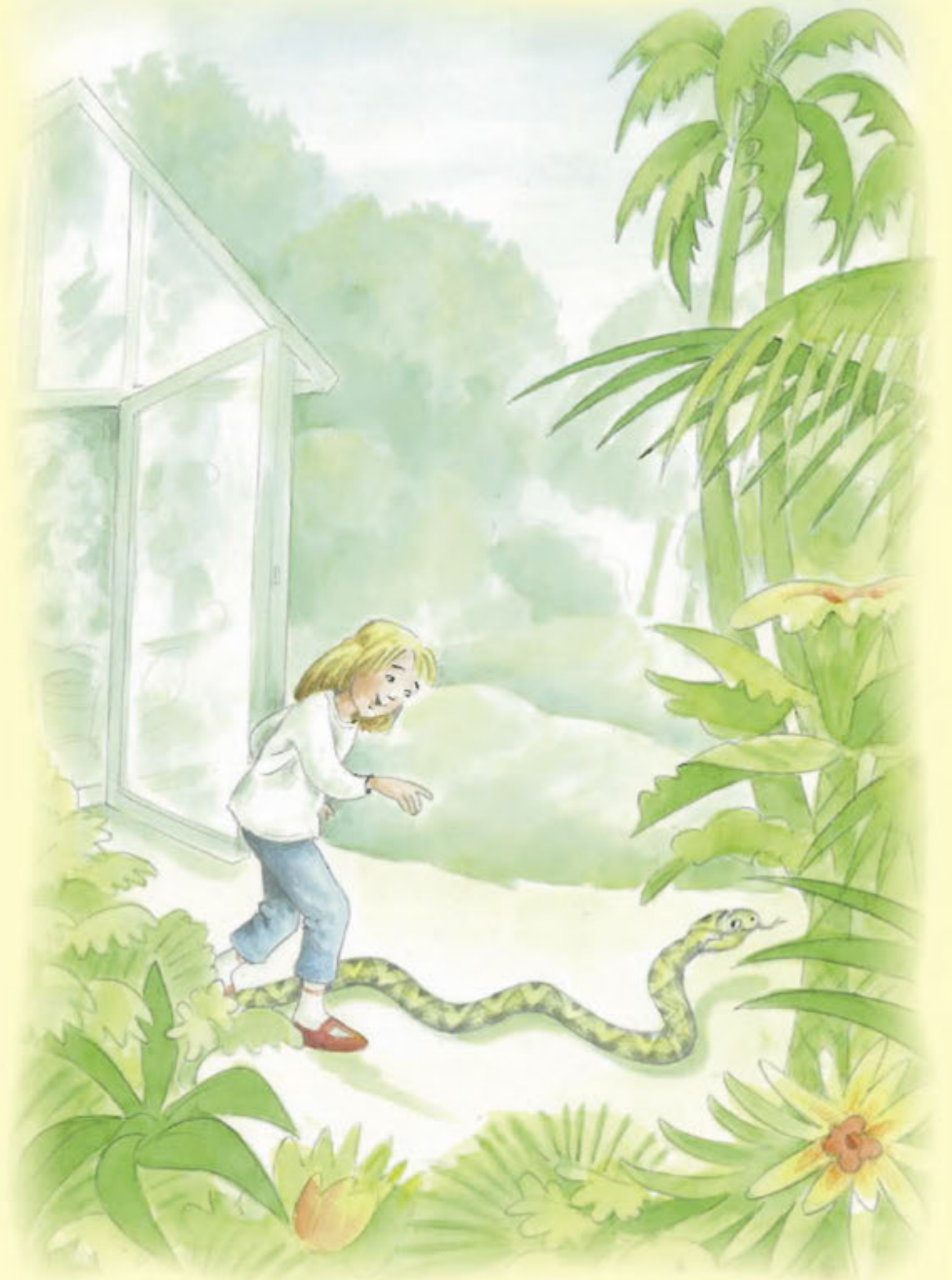


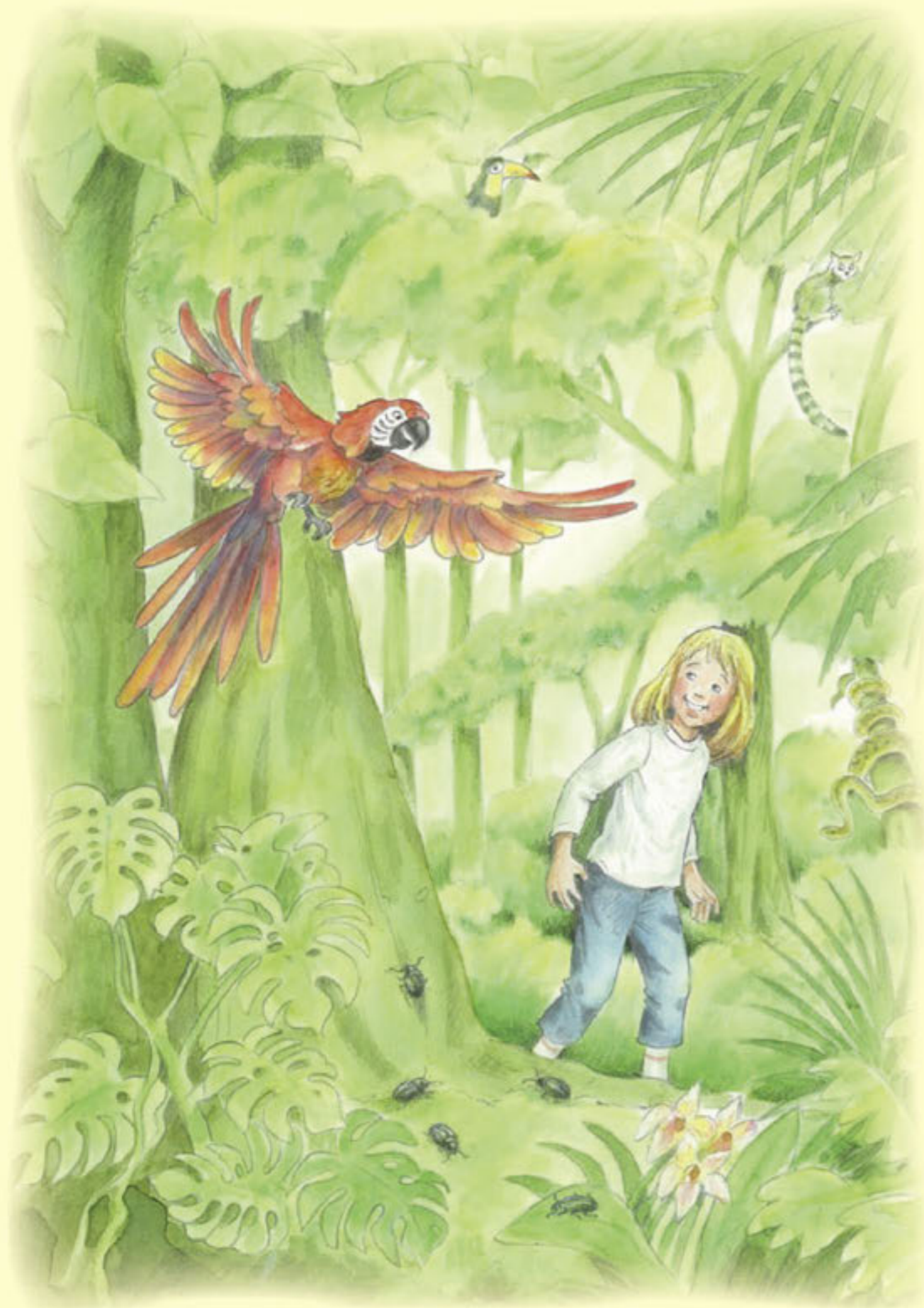
Felizitas schaut sich die Orchideen noch einmal ganz genau an und stellt sich vor, wie sie wohl im Dschungel wachsen.

Plötzlich scheint ihr, als würde eine Schlange über den Boden des Gewächshauses kriechen. Sie schlängelt sich durch die Gewächshaustür nach draußen. Felizitas ist ganz schön erschrocken und wundert sich, wo die Schlange herkommt. Ein bisschen ängstlich, aber doch neugierig, schleicht Felizitas der Schlange nach – zunächst durch hohes Gras und dann durch meterhohes Gebüsch. Es ist auf einmal sehr warm und Felizitas zieht ihre Strickjacke aus. Dabei verliert sie die Schlange aus den Augen und bemerkt erst jetzt, dass sie sich mitten im Dschungel befindet. Bäume, fast so hoch wie Wolkenkratzer, und überall Schlingpflanzen! Bunte Papageien sitzen im Gebüsch und krakeelen laut vor sich hin.

Felicity looks closely at the orchids again and tries to imagine how they grow in the jungle.

Suddenly, she sees a snake slithering across the floor of the greenhouse. It wriggles out through the greenhouse door. Felicity is quite frightened and wonders where the snake has come from. She is a bit nervous, but she is also curious, so she creeps after the snake – first through tall grass and then through bushes that are several times her height. Felicity suddenly feels hot and takes her cardigan off. She loses sight of the snake and it is only then that she realises that she is in the middle of the jungle. There are trees almost as high as skyscrapers and creepers everywhere! Colourful parrots sit in the branches squawking loudly.





Da hört Felizitas hinter sich ein Geflatter und Gekrächze: „**Wo kommst du denn her, komisches Kind?**“, fragt ein Papagei mit knallroten Federn.

„**Selber komischer Vogel!**“, antwortet Felizitas patzig. „**Ich will die Vanilleblumen finden.**“

„**Vanilleblumen?**“, wundert sich der Papagei.

„**Ja – Vanilleblumen**“, bestätigt das Mädchen.

„**Bin ich hier denn nicht in Mittelamerika?**“

„**Doch, schon**“, sagt der Papagei, „**aber Vanilleblumen lassen sich nicht so leicht finden.**“

„**Hilfst du mir dabei?**“, bittet Felizitas den großen bunten Vogel.

„**Hm**“, überlegt der Papagei, „**eigentlich wollte ich heute mal nur faul sein, aber gut. Machen wir einen Ausflug zu den Orchideen.**“

Felizitas ist begeistert und stiefelt dem Papagei hinterdrein, der langsam voraus fliegt.

Sie muss ganz schön aufpassen, damit ihr die großen Blätter nicht andauernd ins Gesicht klat-schen und sie nicht auf einen der vielen, großen Käfer tritt, die auf dem weichen Dschungelboden herumkrabbeln. Auch schwitzt Felizitas sehr und es juckt alles, so, als hätte sie den blöden Woll-pullover an, den ihr Tante Hetty gestrickt hat.

Sie muss unbedingt dafür sorgen, dass dieser Pullover weggommt, denkt Felizitas. Sobald sie zurück ist, wird sie sich darum kümmern!

„**Wie weit ist es noch?**“, fragt die Abenteurerin den Papagei.

„**Nicht mehr weit**“, kräht der, „**wir werden bei meinem Freund, dem Kolibri, Station machen. Der kennt sich aus.**“

Felicity hears a flutter of wings and a squawk behind her: “**Where have you come from, strange child?**” asks a parrot with bright red feathers.

“**Speak for yourself, strange bird!**” Felicity replies crossly. “**I want to find the vanilla flowers.**”

“**Vanilla flowers?**” asks the parrot in surprise.

“**Yes, vanilla flowers,**” she repeats.

“**Isn’t this Central America?**”

“**Yes, it is,**” says the parrot, “**but vanilla flowers aren’t that easy to find.**”

“**Will you help me find some?**” Felicity asks the big colourful bird.

“**Hmm,**” considers the parrot, “**I was going to have a lazy day today, but okay - let’s take a trip to see the orchids.**”

Felicity is delighted and strides along behind the parrot, who flies slowly in front.

She has to take care that the big leaves don’t hit her in the face and that she doesn’t step on any of the hundreds of big beetles scuttling around on the soft jungle floor. Felicity is hot and sweaty and itchy all over, as if she were wearing the stupid woolly jumper that Aunt Hetty knitted for her. I must get rid of that jumper, thinks Felicity.

I’ll do something about it the moment I get back home!

“**How much further is it?**” the young explorer asks the parrot.

“**Not much further,**” he squawks, “**we’ll stop for a rest at my friend the hummingbird’s house. He knows his way around.**”



Felizitas staunt. Einige Früchte sind noch gelb, andere braun und manche richtig schwarz, so wie die aus dem Glasröhrchen zuhause bei Mama.

Ein Mann kommt aus einem großen Holzhaus, vor dem die Decken mit den Schoten ausgebreitet sind. „Ola!“, begrüßt der Mann die drei.

„Ich heiße Carlos und wer seid ihr?“

Der Papagei, der bequem auf Felizitas' Schulter hockt, stellt sich, den Kolibri und das Mädchen vor und erzählt, dass sie das Vanille-Geheimnis lüften wollen. „Vamos! Gehen wir, ich zeige euch gern alles“, sagt der freundliche Mann mit dem dicken, schwarzen Schnurrbart.

Er erklärt, dass die Schoten nachts in die Decken eingewickelt werden. Ganz so, als würden sie schlafen gehen, überlegt Felizitas. Aber sie schlafen nicht, sie schwitzen. Felizitas ist ganz fasziniert. So, wie wenn Mama mich, wenn ich krank bin, in eine dicke Decke wickelt und ich heiße Hühnersuppe essen muss, damit ich schwitze, denkt sie bei sich.

„Jede Nacht müssen die Schoten so schwitzen“, erzählt Carlos, „monatelang.“

Monatelang! Oh, das ist lange: So lange wie von ihrem Geburtstag im Sommer bis Weihnachten, rechnet Felizitas. „Durch das Schwitzen“, sagt Carlos, „werden die Schoten immer dunkler, bis sie ganz schwarz sind, das passiert durch einen Vorgang, den man „Fermentieren“ nennt. Durch das Trocknen in der Sonne tagsüber und das Schwitzen in der Nacht werden sie mit der Zeit kleiner und dünner, und es entsteht das typische Vanille-Aroma.“

Felicity is amazed. Some of the fruits are still yellow, others are brown and some are completely black, just like the ones in the glass jar Mum has at home.

A man comes out of a big wooden building behind where the blankets of pods are spread out. „Ola!“ says the man in greeting to the three of them. „My name is Carlos. Who are you?“

The parrot, who is perched comfortably on Felicity's shoulder, introduces himself, the hummingbird and the little girl and explains that they are trying to uncover the secret of vanilla.

“Vamos! Let's go and I'll show you everything,” says the friendly man with the thick black moustache. He explains that the pods are wrapped in blankets at night. Just as if they are going to sleep, muses Felicity. But they don't sleep - they sweat. Felicity is fascinated. It's like when Mum wraps me in a warm blanket when I'm ill and gives me hot chicken soup to eat so that I sweat, she thinks to herself.

“The pods have to sweat every night for months,” Carlos tells them.

Months! Goodness, that's a long time. As long as from her birthday in the summer to Christmas, Felicity works out.

“When the pods sweat,” says Carlos, “they get darker and darker until they are completely black. They do this through a process called fermentation. As they dry in the sun during the day and sweat at night, they gradually become smaller and thinner and start to develop the typical vanilla smell.”

